

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 26: **Textile Kompetenz**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Erweiterung Schulanlage, Mettmenstetten www.simap.ch (ID 141011)	Politische Gemeinde und Primarschulgemeinde Mettmenstetten, Sekundarschulgemeinde Knonau-Maschwanden-Mettmenstetten Organisation: Basler & Hofmann 8032 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Generalplanerteams aus Architekten, Baumanagern, Landschaftsarchitekten, Bauingenieuren und HLKSE-Spezialisten	Sibylle Bucher, Irfan Cantekin, Rita Illien, Dominique Salathé, Adrian Streich	Bewerbung 15. 7. 2016 Abgabe Pläne 27. 1. 2017 Modell 10. 2. 2017
Rénovation et agrandissement de la salle polyvalente, Conthey www.simap.ch (ID 141195)	Commune de Conthey 1975 St-Séverin Organisation: Plarel architectes et urbanistes associés 1006 Lausanne	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten	Raphael Berclaz, Aude Bornet-Fournier, Laurent Geninasca, Alexandre Revaz, Roland Vassaux	Anmeldung 12. 8. 2016 Abgabe Pläne 26. 8. 2016 Modell 2. 9. 2016
EMS La Colline, Chexbres www.simap.ch (ID 141191)	Fondation EMS La Colline 1071 Chexbres Organisation: Plarel architectes et urbanistes associés 1006 Lausanne	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten sia – konform	Yves Blanc, Philippe Bonhôte, Antonio Carlone, Marie Getaz, Michel Pfister, Alain Wolff	Anmeldung 16. 9. 2016 Abgabe Pläne 23. 9. 2016 Modell 7. 10. 2016
Justizvollzugsanstalt Pöschwies, Rahmenvereinbarung im Bereich Elektro- und Sicherheitsanlagen, Regensdorf www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich im Auftrag des Amtes für Justizvollzug 8090 Zürich	Planerwahl, selektiv, für Ingenieurbüros der Elektrotechnik	Keine Angaben	Bewerbung 19. 7. 2016 Abgabe 14. 10. 2016

Preise

Umsicht – Regards – Sguardi 2017 www.sia.ch/de/aktuell/umsicht-17	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein 8027 Zürich	Gesucht werden Projekte, die sich exemplarisch mit unserer Umwelt auseinandersetzen und zu einer zukunfts-fähigen Gestaltung des Lebensraums Schweiz beitragen.	Mit der Ausschreibung spricht der SIA Vertreter aller für die zukunfts-fähige Gestaltung des Lebensraums relevanten Schaffungsbereiche an.	Abgabe 5. 7. 2016 Preis-verleihung 16. 3. 2017
Ulrich Finsterwalder Ingenieurbaupreis 2017 www.ernst-und-sohn.de	Wilhelm Ernst & Sohn 10245 Berlin	Ausgezeichnet werden herausragende, zwischen August 2014 und August 2016 fertiggestellte Ingenieurleistungen im Konstruktiven Ingenieurbau aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.	Teilnahmeberechtigt sind Bauingenieure.	Abgabe 16. 9. 2016 Preis-verleihung Februar 2017



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/1421

WOHNSIEDLUNG LETZIBACH D, ZÜRICH ALTSTETTEN

Jung und Alt in einem Haus

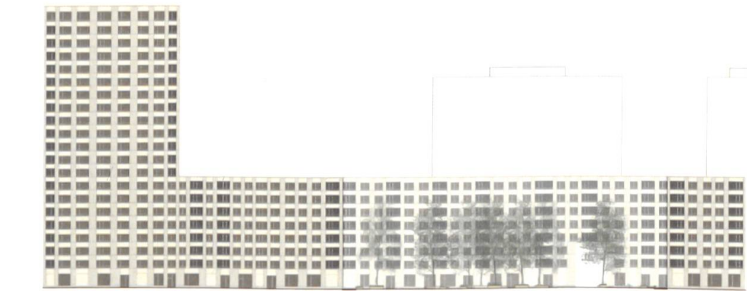
In Zürich Altstetten erstellt die Stadt auf dem Areal Letzibach D bis 2021 eine neue Wohnsiedlung. Den Wettbewerb im selektiven Verfahren dafür gewinnen Gut&Schoep Architekten mit Neuland ArchitekturLandschaft mit einem grossen Haus.

Text: Andreas Kohne

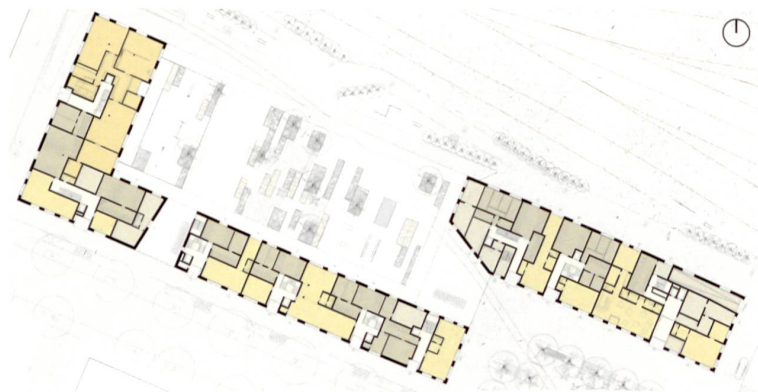
Die Stadt Zürich plant zusammen mit den drei Bauträgerinnen städtische Liegenschaftenverwaltung (LV), Stiftung Alterswohnungen (AW) und Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien (SWkF) eine neue Wohnsiedlung mit 250 gemeinnützigen Wohnungen. Sie erhöht damit die Anzahl der kommunalen Wohnungen und kommt der von den Zürcher Stimmberechtigten geforderten politischen Zielsetzung nach, den Anteil von gemeinnützigen Wohnungen auf dem Stadtgebiet bis 2050 um ein Drittel zu erhöhen.

Das dafür vorgesehene Areal Letzibach D in Zürich Altstetten liegt zwischen dem Gleisfeld und der stark befahrenen Hohlstrasse. Im Westen schliesst es direkt an die 2015 erstellte Wohnüberbauung Letzibach C von Loeliger Strub und Adrian Streich Architekten an (vgl. TEC21 38/2015) und bildet gleichzeitig den Übergang zu den SBB-Werkstätten im Osten. Das 10000 m² grosse Grundstück in der Zentrumszone Z6 kann dank Arealüberbauung mit einer Ausnützung und Dichte von 278% bebaut werden. Die Stadt erwarb das Areal 2014 im Sinn einer Mehrwertsabgabe preiswert für 18 Mio. Franken von den SBB.

Im Wettbewerb waren insgesamt 250 Wohnungen, zwei Kindergärten mit Hort sowie rund 1500 m² für Zusatznutzungen auf dem Areal unterzubringen, wobei sich die Flächen der gemeinnützigen Wohnungen an den Vorgaben der kantonalen Wohnbauförderungsverordnung orientieren. Bereits im Voraus war klar, dass die gewünschte Dichte und Unterbringung des Programms nur mit «einem gewis-



Siegerprojekt «Mira»: die zurückhaltende Nordostfassade, vom Gleisfeld aus gesehen, Mst. 1:1500.



«Mira», Grundriss EG mit Wohnhof und städtischem Aussenraum, Mst. 1:1500.

sen Anteil an Hochhäusern» erreicht werden kann. Gleichzeitig stand aber auch fest, dass die teuren Hochhausbauten aus ökonomischer Sicht auf ein Minimum zu reduzieren seien, weil das Bauvorhaben und die Bauträgerinnen an die maximalen Erstellungskosten der kantonalen Wohnbauförderung gebunden sind.

Quer, hoch, längs

Bei den zwölf eingereichten Projekten kristallisierten sich drei verschiedene städtebauliche Ansätze und Haltungen heraus: erstens das

Weiterbauen der bereits vorhandenen Baustruktur mit quer zur Hohlstrasse verlaufenden Gebäuden in Anlehnung an die Bebauung Letzibach C. Das Projekt «Fiji» von jessen-vollenweider Architekten mit in der Höhe gestaffelten Bauten und einem Parkraum als Abschluss im Bereich der Einmündung Flurstrasse ist ein Vertreter dieser Idee (Rang 6).

Zweitens das Bauen in die Vertikale: In diesem Sinn reagieren BS+EMI Architektenpartner mit «Podarcis» und drei Hochhäusern, die jeweils das Programm einer einzelnen Bauträgerin aufnehmen

(Rang 5). Durch leichtes Auffächern und Ausdrehen des letzten Gebäudes entsteht bei der Einmündung der Flurstrasse ein kleiner Platz mit grossmassstäblicher Geste.

Drittens das Bauen von Grossformen parallel zur Hohlstrasse mit Hochhausakzenten an den Enden: In diesem Ansatz und mit dieser Ausrichtung der Bauten sah die Jury speziell für die Ausformulierung der Aussenräume sowohl gegen das Gleisfeld, aber auch gegen die Hohlstrasse sehr grosses Potenzial im Gegensatz zu den sich wiederholenden und ähnlichen Aussenräumen beim Ansatz mit quergestellten Bauten. Sinngemäss ergeben sich daraus die Rangierungen eins bis drei.

Rambla gegen Mira

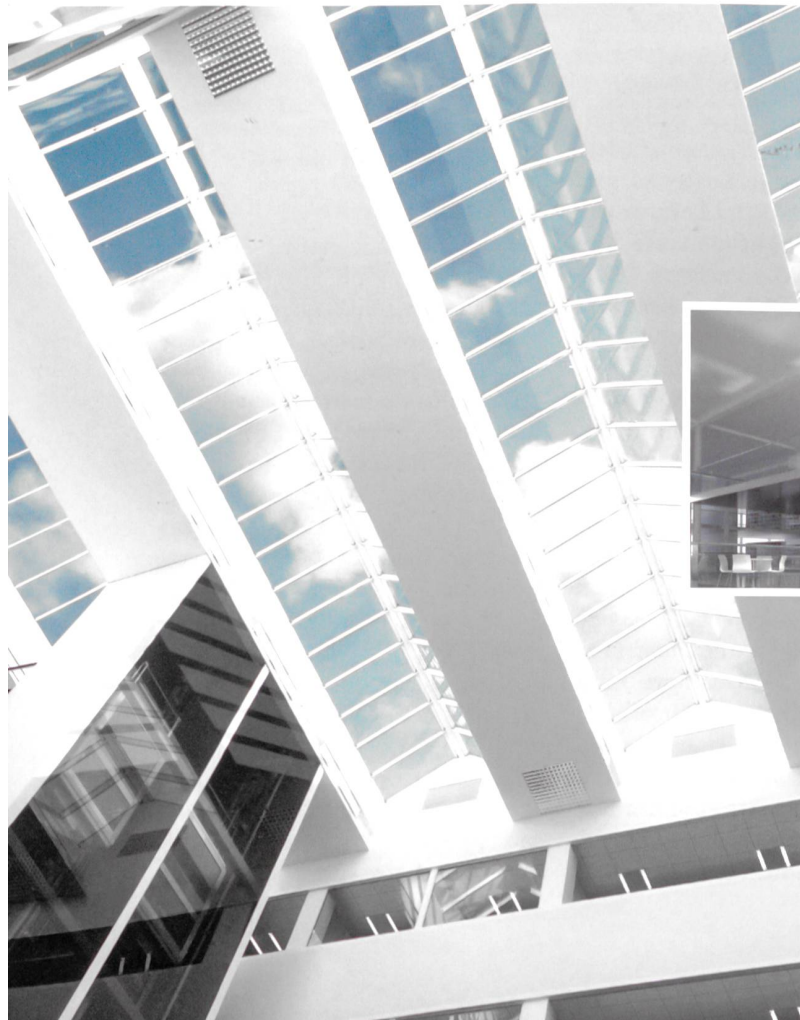
Nach einer anonymen Überarbeitung konnte sich das Projekt «Mira» von Gut&Schoep Architekten und Neuland ArchitekturLandschaft gegen «Rambla» von Esch.Sintzel durchsetzen. Eine einprägsame und



«Mira», Grundrisstypen, Mst. 1:500. Zwei SWfK 5.5-Zimmer-Wohnungen ① ②; LVZ 4-Zimmer-Wohnung ③, LVZ 3-Zimmer-Wohnung ④; SAW 2.5-Zimmer-Wohnung ⑤; SAW 3-Zimmer-Wohnung ⑥.

mäandrierende Grossform berücksichtigt die verschiedensten Kriterien und reagiert gegen die Strassenkreuzung Hohl-/Flurstrasse mit einem Hochhaus und einem städtischen Raum. Gegen das Gleisfeld öffnet sich das achtgeschossige Gebäude U-förmig und umfasst einen grösstmöglichen Aussenraum. In dem langgezogenen Haus sind in

autonomen Gebäudeteilen mit separaten Eingängen die Wohnungen der Stiftung für kinderreiche Familien (SWfK) und die Wohnungen der Liegenschaftsverwaltung (LV) untergebracht. Die tendenziell kleineren Wohnungen der Stiftung Alterswohnungen (SAW) sind im hohen Hausteil kompakt um den Erschliessungskern angeordnet. → Fortsetzung S. 10



VELUX®

VELUX Modular Skylights



**VELUX
BIM Objekte**
schnell, einfach
und genau

Modular

vorgefertigte Module, innovatives Montagesystem, schneller und unkomplizierter Einbau

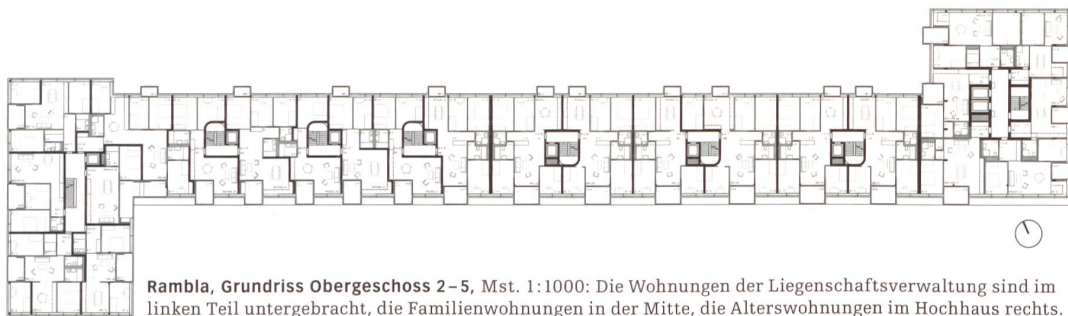
Ästhetisch

schmale Profile, nicht sichtbare Motoren, dezent integrierter Sonnenschutz

Innovativ

exzellentes Energieprofil, herausragende Energieeffizienz, hohe Festigkeit

www.velux.ch/modularskylights



Rambla, Grundriss Obergeschoss 2–5, Mst. 1:1000: Die Wohnungen der Liegenschaftsverwaltung sind im linken Teil untergebracht, die Familienwohnungen in der Mitte, die Alterswohnungen im Hochhaus rechts.

Mit differenzierten Grundrisstypen wird den unterschiedlichen Anforderungen der drei Bauträgerinnen nachgekommen: Für die kommunalen Wohnungen der Stadt (LV) und die SWkF werden durchgehende Wohnungstypen mit südorientierten Essküchenräumen und nördlichen Wohnräumen angeboten, teilweise mit inneren Rundläufen oder mit grosszügigen Entrées. Bei den Kleinwohnungen der SAW zonieren eingezogene Balkone zwischen Essküche und Wohnräume. Eine zurückhaltende, einheitliche Fassa-

dengestaltung unterstützt die Idee des grossen Hauses. Die ursprünglichen Verkleidung der Pfeiler und Wandscheiben aus Keramikelementen und Klinkerschalen sowie die Brüstungen aus gewellten Metall- oder Faserzementelementen wurden im Rahmen der Überarbeitung und Kostenoptimierung durch Verkleidungen aus nüchternen Betonplatten ersetzt. Dennoch spricht die Jury von einer «gelassenen, zeitgemässen Architektursprache», fordert aber grosse Sorgfalt bei der weiteren Bearbeitung.

Das Projekt «Rambla» von Esch.Sintzel Architekten zusammen mit Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten mit ursprünglich zwei schlanken Türmen und einer dünnen Zeile tritt von der Hohlstrasse zurück und schafft einen weiten Strassenraum (Rambla) und einen Grünraum auf der Gleisseite (Gleisufer). Um das enge Kostenkorsett einzuhalten, wurde im Rahmen der Überarbeitung auf den zweiten Turm im Westen verzichtet. Dabei ging leider aber auch der dichte und charakteristische Raum zwischen den Hochhäusern zum Letzibach C und dem Labitzke-Turm verloren.

Solide, aber farblos

Dem Siegerprojekt ist es laut Jury gelungen, «die überaus komplexe Aufgabenstellung mit sehr hohen Anforderungen an den Städtebau, an die Architektur, an die Anordnung der verschiedenen Nutzungen unter Berücksichtigung der verschiedenen Parameter wie Lärmexposition, Gleisquerung sowie ökologische und ökonomische Aspekte auf eindruckliche Art in Einklang zu bringen». Alles wurde mit durchgängiger

Schlüssigkeit und Präzision durchgearbeitet, aber irgendwie fehlt dennoch das gewisse Etwas oder das für den Ort identitätsstiftende Momentum. •

Andreas Kohne, dipl. Architekt ETH SIA und Oberassistent bei Prof. Andrea Deplazes, Architektur und Konstruktion, ETH Zürich; mail@andreaskohne.ch

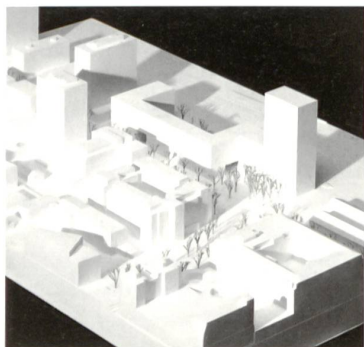


AUSZEICHNUNGEN

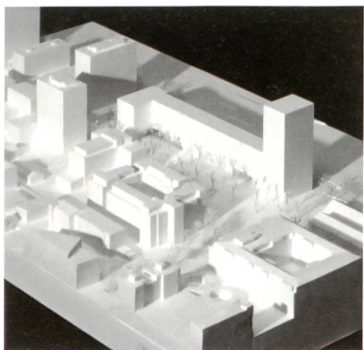
- 1. Rang, 1. Preis «Mira»**
Gut & Schoep Architekten, Zürich;
Neuland ArchitekturLandschaft,
Zürich
- 2. Rang, 2. Preis «Rambla»**
Esch.Sintzel Architekten, Zürich;
Berchtold.Lenzin Landschafts-
architekten, Zürich
- 3. Rang, 3. Preis «Matara»**
pool Architekten, Zürich;
antón & ghiggi landschaft archi-
tektur, Zürich
- 4. Rang, 4. Preis «Einsunddrei»**
Caruso St John Architects, Zürich;
Müller Illien Landschaftsarchi-
tekten, Zürich
- 5. Rang, 5. Preis «Podarcis»**
BS + EMI Architektenpartner,
Zürich; Hoffmann & Müller
Landschaftsarchitektur, Zürich
- 6. Rang, 6. Preis «Fiji»**
jessenvollenweider architektur,
Basel mit August + Margrith Künzel
Landschaftsarchitekten, Binningen

JURY

Jeremy Hoskyn, Architekt,
Amt für Hochbauten (Vorsitz)
Stephan Bleuel, Architekt,
Amt für Städtebau
Annette Gigon, Architektin, Zürich
André Schmid, Landschafts-
architekt, Zürich
Franziska Schneider,
Architektin, Zürich
Adrian Streich,
Architekt, Zürich (Ersatz)



Mira: mäandrierender Baukörper mit Hochhaus.



Rambla: Zeile mit schlankem Turm. Der westliche Turm fiel der Überarbeitung zum Opfer.